

Abstimmung vom 19. März = Votation du 19 mars

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **6 (1904-1905)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-239583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

BULLETIN

DE LA

SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

Abstimmung vom 19. März

Am 19. März wird das Gesetz über gewerbliche u. kaufmännische Berufslehre zur Abstimmung gelangen. Wir möchten hiemit unsere Vereinsmitglieder nachdrücklich ermuntern, für die Annahme dieses Gesetzesentwurfes einzustehen. Seine Tendenz geht dahin, die Lehrlinge, treten sie nun bei Handwerkern oder in Kaufmannsgeschäften ein, vor übermässiger Ausbeutung zu schützen. Ausserdem soll dadurch die berufliche Bildung der künftigen Handwerker und Kaufleute gefördert werden, indem der Entwurf den Besuch einer gewerblichen oder kaufmännischen Fortbildungsschule als obligatorisch erklärt; wo sich das Bedürfnis nach solchen Schulen kund gibt, wird der Staat solche errichten. Auch die Lehrlingsprüfung wird als obligatorisch erklärt. Dem Staat werden aus dem Gesetze, sofern es angenommen wird, namhafte Auslagen erwachsen, welche sich aber gut verzinsen werden durch die grössere Leistungsfähigkeit eines besser gebildeten Handwerker- und Kaufmannsstandes.

Der Entwurf hat leider auch seine Gegner, indem er den einen zu weit, den andern zu wenig weit geht. Lassen wir uns aber nicht irre machen durch solche Stimmen, auch wenn sie von den am nächsten Beteiligten herrühren sollten. Bedenken wir, dass es sich um das Wohl oder Wehe der Jünglinge handelt, die unsere Volksschule besucht haben. Wir

Votation du 19 mars

Le 19 mars le peuple bernois sera appelé à décider du sort de la *loi sur les apprentissages*. Nous croyons remplir un devoir en engageant vivement nos membres à prendre position pour l'acceptation de ce projet de loi. Il a surtout pour but de faire cesser l'espèce d'exploitation à laquelle sont trop souvent exposés les apprentis, aussi bien dans le commerce que dans l'industrie. En obligeant les apprentis à suivre les cours d'une école de perfectionnement industrielle ou commerciale, la loi vise à une préparation plus rationnelle de nos futurs ouvriers et commerçants; l'Etat organisera de ces écoles partout où le besoin s'en fera sentir. Les examens d'apprentis seront rendus obligatoires. L'acceptation de la loi aura pour conséquence d'imposer de nouvelles charges à l'Etat, mais ces sacrifices seront largement compensés par la formation d'industriels et de commerçants à la hauteur de leur tâche.

Ce projet de loi a malheureusement aussi des adversaires; les uns le trouvent trop étroit, d'autres trop large. Ne nous laissons cependant pas influencer par les voix discordantes quand bien même elles sortiraient des groupes les plus directement intéressés. Il s'agit d'un progrès dont doivent surtout bénéficier les enfants qui ont fréquenté l'école populaire. En votant

handeln nur im Interesse unserer Schüler, wenn wir für das Gesetz eintreten. Ganz falsch wäre es auch, zu denken, das Gesetz habe nur für grössere Ortschaften und Städte Bedeutung; denn wie viele Jünglinge abgelegener Dörfer ziehen nicht in gewerbliche Ortschaften, um da einen Beruf zu erlernen! Gerade für *diese* Jünglinge ist der Entwurf von der grössten Bedeutung, indem sie, die mehr der Willkür ihrer Lehrmeister ausgesetzt sind als Ansässige durch den obligatorischen Lehrvertrag vor allzu grosser Ausbeutung gesichert werden. Für das Gesetz treten in erster Linie die kaufmännischen Vereine unserer grossen Ortschaften, dann aber überhaupt alle einsichtigen Elemente des Handwerker- und Kaufmannsstandes ein, und diese Leute haben bei der Seminarreform sämtlich wacker mitgeholfen. Daher ist es nun auch Pflicht und Schuldigkeit des Lehrerstandes, für das Gesetz betreffend gewerbliche und kaufmännische Berufslehre einzustehen.

Ebenso eindringlich empfehlen wir unsern Vereinsmitgliedern, für den Gesetzesentwurf über die Sonntagsruhe beim Volke einzustehen und für dessen Annahme zu arbeiten; denn auch er trägt einen hervorragend humanitären Charakter und ist bestimmt, mit schlimmen Missbräuchen abzufahren. Leider ist die Stimmung des Volkes diesen beiden Gesetzesentwürfen gegenüber eine sehr flauere, und es steht zu befürchten, dass das Abstimmungsergebnis ein negatives sein wird, wenn nicht noch in letzter Stunde das Volk aufgerüttelt wird. Die bernische Lehrerschaft hat es in der Hand, jetzt noch tausende von Gleichgültigen zu bewegen, am 19. März ein Ja einzulegen für die beiden genannten Entwürfe, und damit dem engern Vaterland einen grossen, schönen Dienst zu erweisen! Mitglieder des bernischen Lehrervereins, ihr werdet euch dieser moralischen Pflicht nicht entschlagen wollen, sondern mit Entschiedenheit für das Wohl des Volkes arbeiten und den humanitären Gedanken, welche in beiden Entwürfen enthalten sind, zum Durchbruch verhelfen.

Im Namen des Kantonalvorstandes,
Der Präsident: *Ch. Anderfuhren*.
Der Sekretär: *A. Heimann*.

la loi, nous travaillons dans l'intérêt de nos élèves. Il serait injuste de croire que la loi n'aura de l'importance que pour les grands centres et les villes, car nombreux sont les jeunes gens qui sortent des petits villages éloignés pour aller faire leur apprentissage dans les localités industrielles. C'est précisément pour cette catégorie de jeunes gens que la loi aura des effets réjouissants; ce sont généralement ceux-là qui sont le plus exploités sous le régime actuel; le contrat obligatoire d'apprentissage les mettra à l'abri des abus. Les plus chauds partisans de la loi sont en première ligne les sociétés de commerçants de nos grandes localités, puis tous les éléments sains et intelligents de l'industrie et du commerce; or ces concitoyens nous ont vaillamment soutenus dans la campagne de l'école normale; n'est-il pas juste que le corps enseignant leur rende la pareille le 19 mars?

Nous recommandons également à nos membres de prendre position pour la loi sur le repos du dimanche et d'en recommander l'acceptation dans leur entourage. Ce projet revêt aussi un caractère humanitaire et a pour but de faire cesser certains abus. L'opinion des électeurs au sujet des deux projets — apprentissages et repos dominical — nous semble être un peu indécise; il n'y a pas d'enthousiasme, et il est à craindre que le verdict populaire soit négatif, si on ne travaille pas au dernier moment avec un peu d'énergie. Il appartient au corps enseignant bernois, croyons-nous, de renseigner les électeurs sur la grande portée morale de ces deux lois. Nous pouvons, si nous le voulons bien, faire déposer dans l'urne quelques milliers de *oui* pour le progrès et l'honneur du canton. Collègues de la société cantonale, vous accomplirez votre devoir.

Au nom du Comité central :

Le président : *Ch. Anderfuhren*.

Le secrétaire : *A. Heimann*.